

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 30

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXI.
Band

Direktion: Senn-Holdinghansen Erben.
Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 22. Oktober 1925.

Wochenspruch: Was man erfahren, muß man bewahren,
So wird man jung mit den Jahren.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 16. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. G. W. & A. Schmied,

Geschäftshaus Löwenstraße 1, Z. 1; 2. Dr. A. Bertossa, Autoremise Tödistraße 5, Z. 2; 3. G. Lang-Settelen, Autoremisenanbau und Abänderung Wohnhaus Seeblickstraße 17, Z. 2; 4. A. Mariel, Dachstockumbau Zwiefelerstraße 129, Z. 3; 5. G. Wegmanns Erben, Autoremisengebäude Haldenstraße 126, Z. 3; 6. J. Gehrung, Hofunterkellerung und Umbau Zwinglisstraße Nr. 7, Z. 4; 7. Zürcher Zentral-Bäckerei A.-G., Umbau Langstraße 83/Bräuerstraße 47, Z. 4; 8. Merz & Cie., Lagerhöpften, Ottostraße, Z. 5; 9. Dr. J. Tellenbach, Dachwohnung Limmatstraße 217, Z. 5; 10. Baugenossenschaft Ekkehard, Umbau Schaffhauserstraße 137, Z. 6; 11. Baugenossenschaft Wehtalerstraße, Doppelmehrfamilienhäuser Wehtalerstraße 6, 8, 12, Z. 6; 12. Dr. ing. H. Peter, Einfriedungen Umlclsalpstraße 27—35, Z. 6; 13. Wme. Baterlaus, Autoremise Hönggerstraße 14, Z. 6; 14. Dr. J. Ammann, Autoremisenanbau Klosbachstraße 50, Z. 7; 15. Baugenossenschaft Kapfhalde, Wohnhaus Forchstraße Nr. 229, Z. 7; 16. J. U. Bietenholz, Autoremise Häldeiweg 22, Z. 7; 17. J. Alett, Autoremisengebäude und

Offenhaltung Borgarten Klosbachstraße 165, Z. 7; 18. J. Studer, Stützmauer Altenhofstrasse 36, Z. 7; 19. G. Sigg-Neser, Einfriedung Münchhaldenstraße 26/Gärtnerstraße, Z. 8.

Städtische Baukredite in Zürich. Der Große Stadtrat genehmigte den Voranschlag für den außerordentlichen Verkehr des Jahres 1926 in der Höhe von rund 9 Millionen Franken, worunter 100,000 Franken für die Errichtung einer Badanstalt im Obermässerkanal, 300,000 Fr. für ein Stationsgebäude und eine Flugzeughalle in Dübendorf, ein erster Beitrag von 500,000 Fr. an ein Hallenbad, 400,000 Fr. für den Ausbau des ehemaligen Herrschaftssitzes von Becken-hof figurierten.

Umbau der Steinmühle in Zürich. Wie man der „Zürcher Post“ mitteilt, wird auf dem Grundstück zur Steinmühle (gegenüber dem „Glockenhof“) ein erklassiges, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Lich-spieltheater und eine Großgarage, erstellt.

Schulhausneubau in Dübendorf. Die Schulgemeindeversammlung Dübendorf beschloß die Errichtung eines neuen Primarschulhauses, in dem auch für die Sekundarschule Räumlichkeiten geschaffen werden. Samt Turnhalle kommt der Bau auf rund 800,000 Fr. zu stehen, woran der Staat einen Beitrag von 50 % leistet.

Bauliches aus Bern. Der Berner Stadtrat genehmigte bei der Behandlung des Verwaltungsberichtes ein

Postulat, welches die Totalrevision der aus dem Jahre 1903 stammenden Submissionsverordnung verlangt. Auf eine Anfrage teilte der Gemeinderat mit, daß die Vorarbeiten für die neue Bauordnung für die Stadt Bern und für den Zonenplan schon weit gediehen seien. Die angeregte Erstellung eines einheitlichen Tierparks würde eine Summe von 480,000 Fr. erfordern. Von der Baudirektion wurde die Dringlichkeit der Trassefestlegung der Bahn von Zollikofen her in die Stadt Bern energisch betont. Erst wenn hierüber Klarheit geschaffen worden sei, könne eine Reihe wichtiger und dringender Baufragen in der Stadt Bern gelöst werden.

Die Eisenbahnergenossenschaft Bern benötigt für die Durchführung der letzten Etappe in ihrem neuen Wohnquartier westlich Bern ein Anlagekapital von Fr. 1,060,000. Der Bundesrat ist bereit, eine erste Hypothek von 600,000 Fr. zu 5 Prozent und die Schweizerischen Bundesbahnen eine solche von 300,000 Fr. zu $4\frac{1}{2}$ Prozent zu übernehmen, wenn der Rest anderweitig aufgebracht werden kann. Es handelt sich um den Bau von 36 Wohnungen. Der Gemeinderat der Stadt Bern beantragt nun dem Stadtrat die Gewährung eines Darlehens von 100,000 Fr. zu 4 Prozent mit einer jährlichen Amortisation von mindestens 8000 Fr. Das Darlehen ist durch persönliche Bürgschaft von mindestens 20 Mitgliedern der Genossenschaft sicherzustellen.

Weitbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Fassadengestaltung und die Ueberbauung des alten Bahnhofsareals in Biel. Die Jury hat folgende Projekte prämiert: I. Rang ex aequo, Projekt Nr. 4, Motto „biel — zihl“ 2000 Fr. des Herrn Laverrière, Architekt in Lausanne. I. Rang ex aequo, Projekt Nr. 1, Motto „Unité“ 2000 Fr. des Herrn Brailard, Architekt in Genf. II. Rang, Projekt Nr. 7, Motto „Thurm“ 1000 Franken der Herren Lori & Dubois, Architekten in Biel.

Die Entwürfe sind bis zum 28. Oktober in der Turnhalle an der Vogengasse in Biel öffentlich ausgestellt.

Bauliches aus Twann am Bielersee. In Twann hat laut „Seeländer Bote“ der alte, landauf und landab bestens bekannte Gasthof zum „Bären“ innen und außen eine gründliche und aufs glücklichste gelungene bauliche Umgestaltung erfahren. Nach den Plänen der Architekturfirma Saager & Frei in Biel haben die Herren Gottfried Hirt, Bau-Geschäft in Biel und Gottlieb Ritter, mechanische Zimmerei und Schreinerei in Bözingen, einen ganz neuen „Bären“ geschaffen, von dessen imposanter Fassade mit dem architektonisch flotten Eingang herab gegen die Landstraße und den Rebberg hinauf in goldenen Lettern das ländlich-städtische „Hotel Bären“ zu genügsamer Einkehr ladet. — Man kennt sich in dem Hause fast gar nicht mehr aus. Der ehemalige brüchige und baufällige Tanzsaal ist stark erweitert und flott modernisiert worden. Bei großen Anlässen bietet er Platz für über 300 Personen. Eine neue breite Terrasse dem ganzen Gebäude entlang, wird in der warmen Jahreszeit eine große Menge Gäste aufnehmen können und ihnen zu den guten Gaben aus Küche und Keller eine wunderherrliche Aussicht auf den See, das Seeland und die Firs im Süden bieten. Vollständig neu sind auch die Heizanlage und die Aborteinrichtungen, die wirklich den modernsten Anforderungen vollauf zu genügen vermögen.

Bauliches aus Dornach (Solothurn). Die Arbeiten am Goetheanum gehen ganz ruhig ihren Gang. Ungefähr ein Drittel des Gesamtbaues ragt aus Wald und Gebüsch. Die in armiertem Beton erstellten Hallen und Korridorschichten scheinen für eine Ewigkeit festgelegt.

Viele Arbeiter der näheren und weiteren Umgebung haben bei den heute so schweren Zeiten bei anerkannt vorbildlichen Bedingungen willkommene Arbeitsgelegenheit gefunden.

Die Anlagen der Schweizer Industriegesellschaft für Schappe bei der Brücke zu Dornach gehen allmählich ihrem Ende entgegen. Es ist eine gewaltige Arbeit geleistet worden. Man spricht von einem Voranschlage von 350,000 Fr. und von Ausführungs kosten von $\frac{1}{2}$ bis 1 Million Fr. („Landschäffler.“)

Kirchenrenovation in Raperswilen (Thurgau). Die Kirchgemeinde Raperswilen hat im Verlaufe des Sommers ihr Gotteshaus innen gründlich renovieren lassen. Das hübsche kleine Kirchlein, hart an der großen Heerstraße vom Thurtal zum Untersee, hat seine alte Geschichte. Es stammt noch aus der Zeit, da die Klöster der „reichen Au“ auch in thurgauischen Landen herrschaftsberechtigt waren, und es hat durch alle Jahrhunderte hindurch allen Stürmen Stand gehalten. Aber das Innere des nach alter Baukunst gut proportionierten Raumes war nachgerade düftig. Es gereicht der Kirchgemeinde zur Ehre, daß sie eine durchgretfende Verbesserung beschlossen hat. Diese Neugestaltung ist nach den Plänen der Architekten Kaufmann & Frey en muth in Frauenfeld in einer einfachen Weise mit wenig Mitteln durchgeführt worden.

Bauliches aus Lugano. Dieser Tage gehen laut „Südschweiz“ die Auffrischungsarbeiten der wunderschönen Villa Ciani zu Ende. Es war für die Kunstkommision keine leichte Aufgabe, eine für dieses im Parkgrün gelegene Bestäum passende Farbe zu finden. Es hieß doch die Linie zu behalten, dieser Architektur nicht zu schaden und doch das kleine Haus, welches wie ein Schmuckkästchen den Parco Civico ziert, aufzufrischen und zu verjüngern. Das Malergeschäft Mamei von Lugano hat die Arbeit in weichem Rosa gehalten und die Fassaden trefflich ausgeführt.

Die Bauten der „Baugenossenschaft des Eidgen. Personals“ in Zürich.

(Korrespondenz.)

Wie an andern Verkehrsknotenpunkten, so haben sich auch auf dem Platze Zürich die Beamten und Angestellten der Eidgen. Betriebe: Bahn, Post, Telegraph, Zoll etc. unter dem Namen „Baugenossenschaft des eidgen. Personals“ in einer Genossenschaft organisiert und zusammengefloßen. Das Wirken und Arbeiten, ebenso die Leistungen dieser Genossenschaft auf dem Gebiete der Wohnungsproduktion sind ganz respektabel; sie nötigen zur rücksichtlosen Achtung und Anerkennung, wenn man bedenkt, daß die Leitung der Genossenschaft die gewaltige Arbeit, die mit den Neubauten und der nachfolgenden Verwaltung der erstellten Bauten verbunden ist, rein nebenamtlich, also neben dem Eisenbahndienst, der sowieso kein ringer ist, besorgt.

Die Baugenossenschaft des Eidgen. Personals hat bis Ende August 1925 412 Zwei-, Drei- und Vierzimmer-Wohnungen an verschiedenen Orten der Stadt Zürich erstellt. Die neueste Kolonie befindet sich an der Königen-Heinrichstraße in der Nähe der Limmat beim Dörfliker Bahndamm; sie besteht aus 5 Häusern mit je 6 Wohnungen, also total 30 Wohnungen, die am 1. Nov. 1925 bezogen werden können. Das ist jedoch noch nicht die letzte Bauetappe. Ganz in der Nähe wird mit dem Bau einer weiteren Kolonie begonnen, die aus 15 Zwei-zimmer-, 55 Dreizimmer- und 5 Vierzimmerwohnungen bestehen wird. Diese 75 Wohnungen sollen auf 1. Juli